

# Schon zwei Jahre nach

# Gründung' Triumpf in Dortmund

Von WOLFGANG OTTERPOHL

Warendorf (gl). Als am 25. Januar 1925 der Reiterverein Warendorf ins Leben gerufen wurde, war Warendorf schon fast einhundert Jahre Mittelpunkt der westfälischen Pferdezucht. Neben dem Sitz des NRW-Landgestüts, das 1826 gegründet wurde, gab es seit der Jahrhundertwende einen Reit- und Rennverein. Der RV Warendorf zählte in der Gründungsversammlung 14 Mitglieder. Erster Reitlehrer war Obersattelmeister Jacobowski.

Heute hat der Reit- und Fahrverein Warendorf, der sich allen reitsportlichen Disziplinen widmet und sich

durch Nachwuchsförderung auszeichnet, an die 600 Mitglieder, zählt zu den zehn mitgliederstärksten in Nordrhein-Westfalen, weist in seinen Reihen Olympiasieger und Weltmeister auf. Im Jubiläumsjahr stehen zwei besondere Höhepunkte an. Über Pfingsten findet ein Turnier auf der Anlage in Dackmar statt, das Jubiläumsfest wird eingeleitet sein in das Bundeschampionat im September. Vorsitzender Friedrich Otterley, der im vergangenen Jahr die Nachfolge von Hans-Dietmar Wolff (Ehrenpräsident) angetreten hat, schwebt künftig eine Verbindung zwischen Pfingstturnier und „Warendorfer Pferdfestival“ vor.

Erster Vorsitzender des RV Warendorf

dorf war Josef Röttgermann, der zwei Jahrzehnte im Amt war. Verbunden mit der Weihe der Standarte am 28. Juni 1925, ein Prunkstück der Gräfin von Nesselrode in Münster, war ein Turnier, zu dem die Bevölkerung zu Tausenden strömte. Ein Jahr später gewannen in Telgte die Reiter Erich Speckmann und R. Hagedorn das Paarspringen.

Zum Warendorfer Frühjahrsrennen war der RV ebenfalls angetreten. Im „Freckenhorster Kaltblut-Trabfahren“ belegte Debberts „Magda“ mit dem Fahrer Josef Höchst (der heutige Altkandrat) Platz vier.

Der Verein sicherte sich 1927 in Dortmund beim Wettkampf um den Silberpokal des Provinzialverbandes westfälischer Reit- und Fahrvereine

Platz eins. Bürgermeister Isphoring empfing die erfolgreiche Equipe.

Ein Kuriosum bei einem Turnier Anfang der 30er Jahre: In einer Gehorsamsprüfung, in der alle Pferde am Boden lagen, fuhr ein Motorrad mit knatterndem Geräusch in Schlangenlinien durch die Pferde hindurch. Erstaunen bei den Zuschauern, daß die Pferde auch noch bei laufendem Motor dem Fahrer aus der Hand fraßen.

Beim ersten Kreisturnier nach dem Krieg 1948 in Warendorf waren Pferde am Start, die später Welttriumph erlangten, Pernod, Afrika, Faunal aus dem Stall Vornholz. 1962 rief der Verein eine Voltigierabteilung ins Leben, das Voltigierpferd hieß

Raudi, hatte den berühmten Landbeschäler Radetzky zum Vater. Seit 1968 findet in Verbindung mit dem Warendorfer Traditionsfest das Fettmarkt-Turnier statt.

Seit 1925 sind in den Annalen des Vereins Fuchsmajore verzeichnet. 1925 Leo Große Mehrmann (Everswinkel), 1935 Vinzenz Wemhoff (Alverskirchen), 1950 Paul Röttgermann (Everswinkel), 1955 Hermann Temme (Warendorf), 1965 Theo Stratmann (Warendorf), 1970 Reiner Grosse (Everswinkel). Die bisherigen Vorsitzenden: Josef Röttgermann (bis 1945), Bernhard Rottbege (1945 bis 1947), August Schulze Zurrusen (1947 bis 1967), Hans-Dietmar Wolff (1967 bis 1994).



Ida Perkuhn gab, Freiin von Nagel (Vornholz) mit ihrem Pferd Afrika, mit dem sie 1962 bei Olympia in Helsinki Bronze gewann.



Ehrenmitglied im RV Warendorf: Hans-Dietmar Wolff, lange Jahre Vereins-Chef, kam in der Dressur zu großen Erfolgen. 1962 wurde der Freckenhorster auf Lupus Deutscher Meister der Junioren.